

## 4. Treffen zum „Karlsruher Weg „

12.07.2006 in der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe  
16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Protokoll:

Eberhard F. Schrey , Rechtsanwalt

I.

Nach kurzer Begrüßung wurden 5 Arbeitsgruppen zu je 6 Teilnehmern gebildet.

Bei der Verteilung der Arbeitsgruppen wurde darauf geachtet, dass möglichst aus jeder Berufsgruppe ein Vertreter vorhanden ist.

Die Arbeitsgruppen wurden mit nachfolgenden Fragen betraut.

1. Welche Veränderungen in der Berufspraxis können sie schon auf Grund der bisherigen erfolgten Absprachen mit den anderen Scheidungsprofessionen feststellen?
2. Was erwies sich für die Kooperation mit den Beteiligten anderen Professionen als nützlich bzw. hinderlich?
3. Wo/Wann/Wie sind verbindliche Absprachen zwischen den verschiedenen Scheidungsprofessionen erforderlich?
4. Wie soll der Arbeitskreis Karlsruher Weg zukünftig arbeiten?

II.

Hierauf berichteten die verschiedenen Arbeitsgruppen im Plenum mündlich wie folgt.

1.

Für die Beratungsstellen stellt sich das Problem der Schweigepflicht. Was darf an wen insb. an das Gericht weitergegeben werden.

Wenn eine Beratung und ein Prozess parallel statt finden stellt sich die Frage wie damit umzugehen ist.

Austausch von Gerichtsprotokollen vom Gericht an die Beratungsstellen wird für von den Beratungsstellen für sinnvoll gehalten.

Wie sehen möglicherweise Kriterien der Beratungsstellen für einen Abbruch der Beratung aus ?

Einerseits sollen in kurzer Zeit Umgangsregelungen getroffen werden. In Beratungen wird aber auch die Paarbeziehung aufgearbeitet, die mehr Zeit benötigt. Sollte die Beratung daher stringenter sein?

Es besteht weiterhin bei den anderen Berufsgruppen ein Informationsdefizit bezüglich der Beratungsstellen und deren Arbeit.

Welche Beratungsstelle ist die geeignetste für das Paar ?  
Ist eine Verteilerstelle für Beratungsstellen sinnvoll ?

2.

Es wurde ein Bedürfnis nach Entwicklung und Festlegung von Grundsätzen der Zusammenarbeit der Berufsgruppen festgestellt.

Diese sollten im Detail abgesprochen und publiziert werden.

3.

Mehr Vernetzung der Beteiligten wurde generell angemahnt  
Zur Vernetzung sollte es Hinweisblätter geben.

4.

Der Soziale Dienst der Stadt Karlsruhe hat Veränderungen in der Praxis festgestellt. Die Zusammenarbeit sei erfreulich.

5.

Es besteht immer noch Informationsbedarf in der Anwaltschaft über den Karlsruher Weg.

6.

Es ist zu wenig Zeit im Arbeitskreis.

Ansonsten wurden unterschiedliche Auffassungen bezüglich der Häufigkeit und Art der Treffen des Arbeitskreises vorgetragen.

7.

Es besteht auch Interesse an der Arbeitsweise des Sozialen Dienstes und der Gestaltung und dem Ablauf einer Gerichtsverhandlung.

III.

Frau Jettmar-Paul weist auf die Veranstaltung im Caritas Waldheim am 10.11.2006 hin.

### **Eskalierte Elternkonflikte**

Institutionelle und fachliche Voraussetzungen  
für eine wirksame Kooperation

Referent:

Matthias Weber, Dipl. Psychologe und Leiter einer Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Neuwied.

Herr Weber hat 3 Jahre in einer Expertengruppe der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung mitgearbeitet, die Konzepte für die Beratungsarbeit in hoch strittigen Trennungs-/Scheidungskontexten entwickelt hat .

Sein Vortrag wird sich schwerpunktmäßig mit der Einschätzung von eskalierten Paarkonflikten und den Voraussetzungen für eine gelingende Kooperation der scheidungsbegleitenden Professionen beschäftigen.

Damit soll die diesjährige Herbsttagung zur erfolgreichen Weiterentwicklung des „Karlsruher Weges“ beitragen.

IV.

Das nächste Treffen wird von Frau Class , Frau Jettmar-Paul und Herrn Schrey vorbereitet . Es findet am

**27.09.2006**

16.00 bis 18.00 Uhr

in der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe in der Otto-Sachs-Str 6 statt.